

Carl Bennert,	}	Chem. Institut, Strassburg im Elsass (durch R. Fittig und G. Schulz);
A. Koelliker,		
Arthur Meyer,		
A. Roques,		
Edward H. Rennie, Seaford Lodge, 38 Maida Vale,	}	London (durch W. Hodgkinson und A. Greenaway);
A. G. Perkin, Royal School of Mines South Kensington Museum;		
B. H. H. Hooker, New Surrey,		
Prof. B. Spica, Padua, Laborat. Chimico de l'Università (durch R. Schiff und A. Pinner).		

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

Astrophysikalisches Observatorium zu Potsdam, Publicationen des. —
J. Band. Potsdam 1879. (Von der Direction.)
Polytechnisches Notizblatt. 1880. No. 9 und 10. (Vom Herausgeber.)
Juvalta, Nicolaus. Ueber Oxydationsprodukte der Caprylsäure. Inaug.-Diss.
Chur 1879. (V.)
Willgerodt, C. Ableitung, systematische Entwicklung und Construction der
Kohlenstoffkerne. Freiburg i. B., 1880. (V.)

Der Schriftführer:

A. Pinner.

Der Vorsitzende:

A. W. Hofmann.

Mittheilungen.

267. F. V. Spitzer: Zur Kenntniss der Campherchloride.

[Die ausführliche Abhandlung wurde der Kais. Akad. d. Wissenschaften in Wien
am 8. April 1880 vorgelegt.]

(Eingegangen am 15. Mai; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

In einer früheren Abhandlung über diesen Gegenstand (Sitzb. d.
kais. Ak. d. Wiss. 1878, Ann. d. Ch. 196, 259, diese Berichte XI,
1818) konnte festgestellt werden, dass die Produkte, welche bei der
Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Campher entstehen, von der
Menge des zur Reaktion angewandten Phosphorchlorides, besonders
der dabei eingehaltenen Temperatur beeinflusst werden. Wenn die
Reaktion zur Vermeidung jeder Temperaturerhöhung unter Abkühlung
ausgeführt wird, so tritt keine Salzsäure auf und es entsteht ein reines,
homogenes, bei 155—155.5° C. schmelzendes Campherdichlorid,

$C_{10}H_{16}Cl_2$, nahezu in der theoretisch berechneten Menge, dessen Darstellung und Eigenschaften in der erwähnten Abhandlung beschrieben wurden. Gegenstand der folgenden Arbeit war es, festzustellen, ob das nach Pfaundler aus 1 Molekül Campher und 2 Molekülen Phosphorpentachlorid dargestellte, niedrig schmelzende Produkt ein isomeres Campherchlorid enthält. Andererseits wurde versucht, das Camphermonochlorid, $C_{10}H_{15}Cl$, welches nach Pfaundler durch Erwärmen von gleichen Molekülen Campher und Phosphorpentachlorid entstehen soll, zu gewinnen. Die Resultate dieser und der vorhergehenden Arbeit, in welchen die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Campher unter mannigfach geänderten Umständen untersucht wurde, haben ergeben, dass die von Pfaundler als bei $70^{\circ} C.$ schmelzendes Campherdichlorid und als bei $60^{\circ} C.$ schmelzendes Camphermonochlorid beschriebenen Körper blosse Gemenge sein dürften und dass das Hauptprodukt wohl unter allen Umständen das von mir beschriebene bei $155-155.5^{\circ} C.$ schmelzende Campherdichlorid ist. Bringt man gleiche Moleküle Campher und Phosphorchlorid zur Einwirkung, so erhält man es gemengt mit unverändertem Campher. Wendet man einen grösseren Ueberschuss von Phosphorpentachlorid an und erwärmt, so mischen sich Chlorsubstitutionsprodukte bei. Wenn die Reaktion unter Erwärmen ausgeführt wird, tritt zudem theilweise Abspaltung von Salzsäure ein, unter Bildung einer chlorärmeren Verbindung als $C_{10}H_{16}Cl_2$. Aus derartigen Gemengen konnte durch fraktionirtes Umkrystallisiren die Isolirung der einzelnen Bestandtheile nicht erzielt werden. Camphermonochlorid, $C_{10}H_{15}Cl$, konnte weder aus den Produkten, welche direkt mittelst Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Campher unter Erwärmung entstehen, noch aus denen, welche aus reinem Campherdichlorid unter Abspaltung von Salzsäure durch Erhitzen mit Wasser oder Anilin erhalten werden, isolirt werden.

Wien, Laboratorium d. Prof. Lieben, im Mai 1880.

268. August Bernthsen: Ueber das Verhalten des Succinimids gegen Phosphorpentachlorid und gegen Zinkstaub.

[II. Mittheilung aus dem Privatlaboratorium von A. Bernthsen, Heidelberg.]

(Eingegangen am 16. Mai; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Die im eben erschienenen Heft dieser Berichte, S. 877 enthaltene Mittheilung von Ch. A. Bell: „Einwirkung von Zink auf Succinimid“ nöthigt mich zur folgenden vorläufigen Mittheilung, durch welche ich mir das Recht zur Fortsetzung meiner Versuche sichern möchte.